

Die Hofdame der Kaiserin.

Illustriertes Roman von A. D. Blummann.

(Fortsetzung.)

„Er erklärte, er müsse den Herrn Grafen in einer dringenden Angelegenheit sprechen. Seinen Namen wollte er nicht nennen; er sagte, der Name wäre dem Herrn Grafen doch unbekannt.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

es liegt mir daran, daß Ihre Verdacht, die Sie an Ihren königlichen Herrn bedient, nicht so wahrheitsgemäß ist, wie Sie es glauben, wie der Herr Graf, der Name wäre dem Herrn Grafen doch unbekannt.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

hervor der Person seiner Majestät des Kaisers antrat und muß schon mit Rücksicht auf meinen königlichen Herrn sehr vorsichtig sein. Daß ich für meine Person nicht besorgt bin, werden Sie wohl glauben, Dorothea.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

„Nun, Sie sind ein sehr hübsches Mädchen, aber doch nicht so hübsch wie die Kaiserin.“

unter denselben Voraussetzungen und Absichten gearbeitet und vor mir in der Person Ihrer Majestät. Ich muß es unmöglich glauben, daß es sich hier um die Freiheit und Aufrichtigkeit handelt, sondern ein sehr feines Spiel, das man mit einer feinen Seele spielen will. Man soll unter den Truppen in Petersburg für Ihre Majestät Stimmung machen, und das hatte ich für außerordentlich gefährlich gehalten. Wer sich auf politische Verbindungen einläßt, darf sich nicht dazu verhalten, seine Pläne untergeordneten Persönlichkeiten anzuerkennen. Wenn nur ein Theil des Geheimnisses mehreren hundert Soldaten bekannt ist, die nicht wissen, welchen Zweck es hat, die vielleicht schwachen, so ist die große Gefahr vorhanden. Man erzählt mir, es wären die Brüder Trolow, die im Interesse Ihrer Majestät arbeiten.“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

die wiederum ebenfalls zu beleidigen und zu verletzen. Heute reiste er in die Richtung Petersburg und Herrliche Chikanen, um vielleicht morgen schon dort anzufragen, was er empfinden, daß er so kaum wagt, mit ihm zusammenzukommen. Er wollte es, doch die sich die unwürdige Behandlung, die er für zu erdulden ließ, um seinen Preis dauernd gefallen lassen würde, und trotzdem brach er jede Gelegenheit vom Zaun, um seine Gattin zu trösten und zu befehlen.“

„Es war schließlich der Entschluß in ihm gereift, sie verlassen und ihr den Prozess machen zu lassen, aber vor der Ausführung dieses Vorhabens schreute er doch immer wieder zurück.“

„Am Tage nach der letzten Unterredung der Kaiserin Trolow mit der Kaiserin hatte der Kaiser am 22. März den einmal beim kaiserlichen Truppenexercieren teilgenommen, und Graf Horst waren seine einzigen Begleiter bei dieser Veranlassung, die zu den größten Vergnügungen des Kaisers gehörte. Das Exercieren war sehr gut ausgefallen, und der Monarch entschied sich bei besserer Laune.“

„Als er nach dem Schlosse zurückging, sagte er plötzlich zu Horst und Dorothea: „Nicht so einmal einen überaus ruhigen Besuch bei der Kaiserin machen.“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

„Die Kaiserin lachte. „Und wer hat Ihnen das erzählt, Kärstin?“

die sich in den Augen des Mannes, der sie liebte und den sie wieder liebte, so sehr bewies. Er erklärte, er müsse den Herrn Grafen in einer dringenden Angelegenheit sprechen. Seinen Namen wollte er nicht nennen; er sagte, der Name wäre dem Herrn Grafen doch unbekannt.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

„Voll ihm eintreten?“ befahl der Graf. „Dann sag er seine Uniform auszuhaben.“

GROCERY and BAKERY VEITH & RESS. Das allerbeste deutsche Gebäck in der Stadt. Einziges deutsches Gebäck in der Stadt. Die besten Backwaren in der Stadt. Niedrigsten Preisen haben kann. Delikatessen eine Spezialität. Butter, Eier usw.

CIGARREN Excelsior Cigarren-Fabrik. O. B. Wolf, Eigenth. 10te Str. zwischen D u. E. PFEIFEN

W. H. Brown. Droguen und Medicinen. N. P. CURTICE. Musikalien Handlung. Packard Orgeln. Weber, Haines Bros. u. Schöningh. Pianos.

Grund-Eigentum. Kultivirte Farmen. R. E. M... J. A. HAYDEN. Der leitende Photograph. EUGEN WÖRNER. Öffentliche und Privat-Bauten. ERNST HOPPE'S. Deutsche Wein- und Bier-Vertheilung. Chas. Schwarz. Deutsche Wirtschaft. FEOD. OTTENS. Wein- u. Bier-Wirtschaft. Feine Weine und Liqueure.

ERNST HOPPE'S. Deutsche Wein- und Bier-Vertheilung. Chas. Schwarz. Deutsche Wirtschaft. FEOD. OTTENS. Wein- u. Bier-Wirtschaft. Feine Weine und Liqueure.

FEOD. OTTENS. Wein- u. Bier-Wirtschaft. Feine Weine und Liqueure.

FEOD. OTTENS. Wein- u. Bier-Wirtschaft. Feine Weine und Liqueure.